

Die kleine Maus, mit der keiner spielen wollte

(nach Peter Maiwald, zum Erzählen eingerichtet)

Es war einmal eine kleine Maus, die war so klein, dass sie niemand sah.
Ach je, bin ich klein, bin ich winzig, klitzeklein, mini dachte die kleine Maus ganz bekümmert.
Kein Wunder, dass niemand mit mir spielen will.

Da kam ein Eichhörnchen vorbei und die kleine Maus rief: „Hallo, Eichhörnchen, komm, spiel mit mir!“
„Du liebe Zeit“, krätschte das Eichhörnchen, „was bist du doch für ein Winzling. Mit so einem Kleinchen spiel ich nicht. Außerdem muss ich heute noch viele Nüsse suchen.“
So sprach das Eichhörnchen und sprang davon.
Die kleine Maus war darüber sehr traurig.

Da kam eine Ente vorbei und die kleine Maus rief: „Hallo Ente, komm, spiel mit mir!“
„Ach du liebes Mickerchen, was bist du doch für ein Pünktchen. Mit so einem Winzling spiel ich doch nicht. Außerdem muss ich heute noch im Teich schwimmen und tauchen.“ So schnatterte die Ente und watschelte davon.
Die kleine Maus war darüber sehr traurig.

Ein kleines Reh kam vorbei und die kleine Maus rief: „Hallo, kleines Reh, komm, spiel mit mir!“
Das kleine Reh blieb stehen und fiepte: „Mit so kleinen Tierchen wie du spiel ich dich nicht, da musst du erstmal ganz viel wachsen und richtig groß werden, vielleicht dann.
Außerdem muss ich meine Mutter suchen, die steht auf der Waldwiese und frisst Gras.“ Und dann hüpfte das kleine Reh schnell davon.
Die kleine Maus war darüber sehr traurig.

Dann kam ein Pony vorbei gesprungen und die kleine Maus rief: „Hallo, Pony, komm, spiel mit mir!“
„Du liebes Klitzekleinchen“, wieherte das Pony, was bist du doch für ein Stäubchen im Gras. Mit so einem Zwergelchen spiele ich doch nicht. Außerdem muss ich mir heute noch einen Riesen-Heuballen suchen, ich habe viel Hunger!“
So wieherte das Pony und galoppierte davon.
Die kleine Maus war darüber sehr traurig.

Da kam ein großer Elefant vorbei und die kleine Maus rief: „Hallo, Elefant, komm, spiel mit mir!“
„Warum nicht?“ trompetete der Elefant. „Was wollen wir spielen?“

Die kleine Maus war so überrascht, dass ihr zuerst gar nichts einfiel. Schließlich piepste sie: „Vielleicht Verstecken?“

„Das ist unfair“, sagte der Elefant. „Du bist viel kleiner und kannst dich viel besser verstecken als ich!“

„Das stimmt“, sagte die Maus. Und nach einer kleinen Pause sagte sie: „Wie wäre es mit Fangen?“

„Unfair!“ trompetete der Elefant. „Du bist viel schneller und wendiger als ich!“

„Das stimmt auch“, sagte die Maus und war ein bisschen stolz auf sich.

„Wie wäre es mit dem Spiel: Wer riecht den Käse zuerst?“

„Total unfair!“ trötete der Elefant. „Obwohl ich einen längeren Rüssel habe, kannst du viel besser riechen.“

„Das stimmt ja auch“, meinte die kleine Maus und dachte: Ich kann eine ganze Menge, was andere Tiere nicht können.

Dann sagte sie zum Elefanten: „Es ist gar nicht so leicht, ein großer Elefant zu sein!“

„Das kannst du wohl laut sagen“, sagte der Elefant, „aber was wollen wir jetzt spielen?“

„Ich weiß nichts!“ piepste die Maus.

„Ich schlage vor“, trompetete der Elefant, „wir spielen, die Mäuseprinzessin reitet auf ihrem Königselefanten.“

„Au ja,“ schrie die kleine Maus.

Und das taten sie dann auch.

Und alle Tiere, die vorbeikamen, staunten sehr. Das Eichhörnchen, die Ente, das kleine Reh und auch das Pony. Sie machten soooo große Augen.

Und dann spielten sie noch: Die Maus schaukelt am Schwanz vom Elefanten.

Und dann spielten sie auch noch: Die Maus rutscht dem Elefanten den Buckel herunter.

Und dann spielten sie noch: Elefant und Maus finden einen großen Schatz. Und das war alles so schön!

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann spielen die kleine Maus und der große Elefant noch heute.